

A high-angle, blurred photograph of a crowd of people walking on a light-colored pavement. The motion blur gives a sense of a busy, transient environment. The people are dressed in casual to business-casual attire.

Schwierige Transitionen in Arbeit und Übergangsprobleme aus der Sicht von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

18. Mai 2017, Jugendherberge Pfaffental

Daniel Weis, Dipl. Päd.
Patrice Joachim, M. Eval.

Inhalt der Präsentation

- ❑ Ausgewählte *qualitative* Ergebnisse aus dem Nationalen Jugendbericht 2015
- ❑ **Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Wie kamen berufliche und biografische Entscheidungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zustande?

Wie gehen Jugendliche und junge Erwachsene mit Transitionsproblemen um und welche Auswirkungen haben diese?

Bewältigung von Entwicklungsaufgaben als Voraussetzung für Individuation und soziale Integration

- Jugend als Übergangsphase zwischen Kindheit und Erwachsenenstatus mit dem Ziel der gesellschaftlichen Integration und Entwicklung einer individuellen Lebensgeschichte (Mørch, 2003)
- **Entwicklungsaufgaben als normative Erwartungen und Zielvorgaben** der Gesellschaft: Qualifizieren, Binden, Konsumieren und Partizipieren (Hurrelmann & Quenzel, 2013)
- Bewältigung von Entwicklungsaufgaben **als Voraussetzung** für die Sicherung der persönlichen Individuation sowie der sozialen Integration (Hurrelmann & Quenzel, 2013)



Übergang in die Arbeitswelt

Übergang in Arbeit als zentraler Transitionsbereich umfasst u.a.:

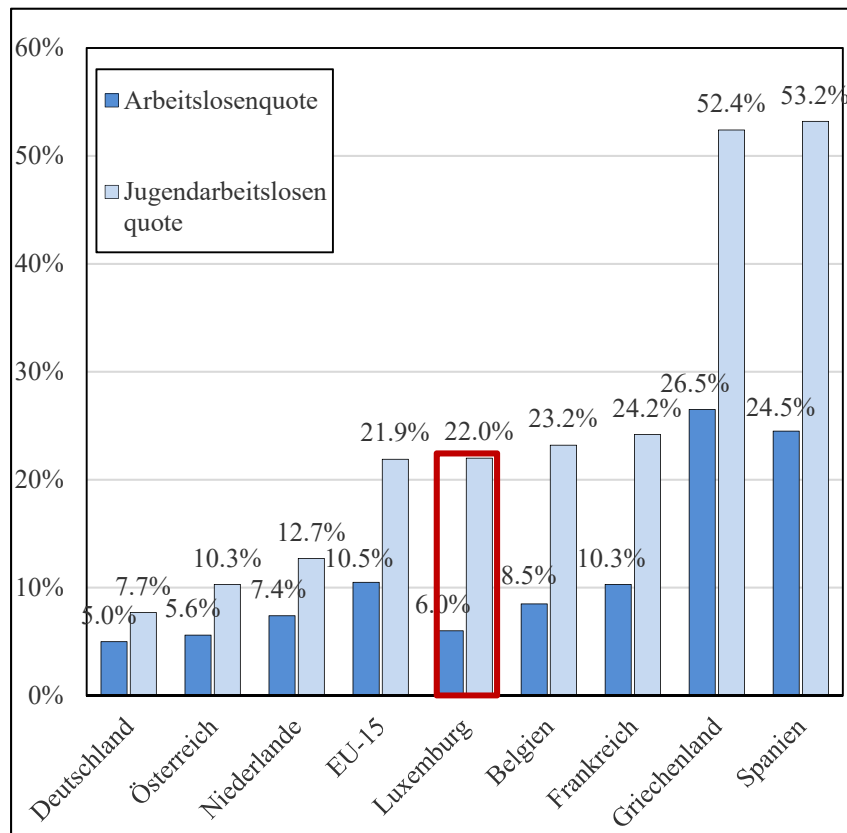
- Bildungsabschluss
- Arbeitslosigkeit
- Erwerbsarbeit

Ziel:

- Ökonomische Verselbstständigung
- Soziale Integration
- Identitätsstiftende Funktion

Hohe Jugendarbeitslosigkeit als Ausdruck von Transitionsproblemen

Verhältnis von Jugendarbeitslosigkeit u. Arbeitslosigkeit in ausgewählten europ. Ländern, Unter-25-Jährige, 2014 (Eurostat 2015, Arbeitskräfteerhebung)



Quelle: Jugendbericht 2015, S.85, Abb.11

- ❑ Jugendarbeitslosenquote (EU: 21,9%; Lux.: 22,0%)
- ❑ Jugendarbeitslosenquote in Lux. mehr als drei Mal so hoch wie Arbeitslosenquote in der Gesamtbevölkerung (6,0%)
- ❑ Niedriger Bildungsstatus als zentraler Risikofaktor
- ❑ Jugendliche ohne lux. Nationalität (bei gleichem Bildungsabschluss) häufiger arbeitslos als Jugendliche mit lux. Nationalität
- ❑ Kontextbedingungen
 - ❑ Überregionaler Arbeitsmarkt: Hoher Anteil an Grenzgängern
 - ❑ Strukturwandel der Wirtschaft, gestiegene Qualifikationsanforderungen

Datengrundlage und methodisches Vorgehen

- **Stichprobe: 77** Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von **15 bis 34 Jahren**

- **Problemzentriertes, leitfadengestütztes Interview** (Witzel 2000) mit biographisch-narrativen Elementen (Marotzki 2008; Fuchs-Heinritz 2009)

- **Theoretisches Sampling** (Glaser/Strauss 1998)
Jugendliche und junge Erwachsene in Luxemburg
 - mit unterschiedlichem Schulabschluss/Bildungsstatus
 - unterschiedlicher Beschäftigungsstatus
 - mit und ohne Unterstützungsmaßnahme
 - gestreut nach Alter und Geschlecht
 - mit und ohne Migrationshintergrund

Allgemeine Ergebnisse der qualitativen Studie

Vier Transitionstypen/Formen der Transitionsbewältigung

1) Geradlinige Transition

- erfolgreiche, zügige Bewältigung der Transition

2) Alternative Transition

- individuell-kreative Bewältigung der Transition (Abweichungen, Umwege)

3) Transition mit Unterstützungsbedarf

- Transition noch nicht abgeschlossen, Unterstützung erforderlich

4) Gescheiterte Transition

- Transition aufgrund multipler Probleme in absehbarer Zeit nicht zu erwarten

Typologie von Transitionsverläufen und Bewältigungsmustern

Die vier Transitionstypen lassen sich nach den unterschiedlichen Ausprägungen und Kombinationen der folgenden Faktoren unterscheiden:

- a) Familiäre Ressourcen
- b) Schulische Laufbahn und Bildungserfolg
- c) Migrationserfahrung und Integration
- d) Entscheidungen und Handlungen
- e) Werthaltungen und Motiven
- f) Selbstwirksamkeit und Attribuierung

Typologie von Transitionsverläufen und Bewältigungsmustern

a) Familiäre Ressourcen

Geradlinige Transition	Alternative Transition	Transition mit Unterstützungsbedarf	Gescheiterte Transition
<p>„Et war guer keen finanziellen Problem do. Meng Elteren hunn eis ëmmer ënnerstëtzt fir dat wat mer wollte maachen oder ginn.“</p> <p><i>(Sam, 25 Jahre)</i></p>	<p>„Déi familiär Ënnerstëtzung ass extrem wichteg. Wann een op mannst scho mol weess, dass d'Elteren hannert engem stinn, dat ass scho gutt.“</p> <p><i>(Pierre, 26 Jahre)</i></p>	<p>„Ich werde einfach in Ruhe gelassen und ein bisschen vergessen, hab' ich das Gefühl manchmal.“</p> <p><i>(Paolo, 27 Jahre)</i></p>	<p>„Meng Mam bréngt et net fäerdeg fir mir vill Halt ze ginn (...) An et ass einfach Roserei, well se mech einfach fale geloos huet.“</p> <p><i>(Nadine, 29 Jahre)</i></p>

Typologie von Transitionsverläufen und Bewältigungsmustern

b) Schulische Laufbahn und Bildungserfolg

Geradlinige Transition	Alternative Transition	Transition mit Unterstützungsbedarf	Gescheiterte Transition
<p>„Also schoulesch war ech wierklech top.“</p> <p><i>(Lara, 22 Jahre)</i></p>	<p>„Den Schouleverlaaf ass ganz lineaire verlaaf. Duerno, wat studéiere sollt ugoen, dat war net sou kloer...“</p> <p><i>(Marco, 29 Jahre)</i></p>	<p>„Ich habe keine guten Erinnerungen. Die zwei ersten Jahre waren für mich zum Vergessen. Wenn ich was nicht wusste, wurde ich geschlagen von der Lehrerin. (...) Ja, dann hatte ich fast kein Interesse mehr.“</p> <p><i>(Patricia, 29 Jahre)</i></p>	<p>„Schoulen hunn ech keng. Ech si bis 14 Joer an d'Schoul gaangen. Ech hat doheem vill Problemer, ech hu mech missen ëm meng Mam këmmen, dunn hunn ech d'Schoul ofgebrach.“</p> <p><i>(Nadine, 29 Jahre)</i></p>

Typologie von Transitionsverläufen und Bewältigungsmustern

c) Migrationserfahrungen und Integration

Geradlinige Transition	Alternative Transition	Transition mit Unterstützungsbedarf	Gescheiterte Transition
<p>„Ech schwätzen 5 Sproochen mat Lëtzebuergesch dozou. Fir mech war et en Atout, méi spéit fir den Aarbeschtsmarché een Diplom zu hunn wou ech ka beweisen, dass ech och Portugiesesch Schoul gemaach hunn.“</p> <p><i>(Tiago, 25 Jahre)</i></p>	<p>[Migrationshintergrund spielt keine Rolle]</p>	<p>„Manchmal hab ich das Gefühl, dass mein Name auf Verwunderungen stoßen könnte bei Berufseinstellungen, dass sie dann auch eher, wenn sie die Wahl haben zwischen Schmit Pol und Paolo, dass die dann doch eher den Pol anrufen.“</p> <p><i>(Paolo, 27 Jahre)</i></p>	<p>„Oui, je pense que cela (= mes origines) m’a toujours fermé des portes. A partir du moment où vous ne parlez pas un minimum la langue, le patron ou les ouvriers avec qui vous parlez, ne voient pas de réelle insertion.“</p> <p><i>(Jeanne, 33 Jahre)</i></p>

Typologie von Transitionsverläufen und Bewältigungsmustern

d) Entscheidungen und Handlungen

Geradlinige Transition	Alternative Transition	Transition mit Unterstützungsbedarf	Gescheiterte Transition
<p>„Wann ech eppes ufänken, hunn ech et och net gär, wann ech dat da muss ophalen oder da ginn ech duerch matt Tréinen a Schwees, mee ech ginn duerch.“</p> <p><i>(Eva, 25 Jahre)</i></p>	<p>„Do sinn ech duerch Zoufall dropp komm. Dat war méi oder manner aus enger Laun eraus...dowéinst sinn ech op Südamerika komm.“</p> <p><i>(Marco, 29 Jahre)</i></p>	<p>„Iergenwou e Stage unzefänken an et gött een net bezuelt (...) Ech fannen et nëmmen Zäitverschwendung, well et bréngt am Fong net vill. Ech kann och mäin CV net voller Stage schreiwen.“</p> <p><i>(Karin, 27 Jahre)</i></p>	<p>„Ech hat d'Flemm, wéinst Problemer doheem a wéinst der Schoul. An ech sot, ech halen op an ech wäert eng Aarbecht sichen.“</p> <p><i>(Chiara, 18 Jahre)</i></p>

Typologie von Transitionsverläufen und Bewältigungsmustern

e) Werthaltungen und Motive

Geradlinige Transition	Alternative Transition	Transition mit Unterstützungsbedarf	Gescheiterte Transition
<p>„Wéinst der Onofhängegkeet, och wéinst der Secherheet.“</p> <p><i>(Françoise, 30 Jahre)</i></p>	<p>„Dat ze maachen wat mech frou mécht.“</p> <p><i>(Danielle, 24 Jahre)</i></p>	<p>„Datt ech e geregelten Alldag hunn, dat heescht datt ech ka schaffe goen, datt ech weess firwat ech Moies opstinn.“</p> <p><i>(Simone, 23 Jahre)</i></p>	<p>„Haaptsaach d’Suen kommen eran. Einfach nëmmen fir Aarbecht ze hunn an bëssen Geld zu hunn. Ech refuséieren keng Aarbecht, ech si fir alles op.“</p> <p><i>(Mathieu, 25 Jahre)</i></p>

Typologie von Transitionsverläufen und Bewältigungsmustern

f) Selbstwirksamkeit und Attribuierung

Geradlinige Transition	Alternative Transition	Transition mit Unterstützungsbedarf	Gescheiterte Transition
<p>„Also meng ganz Entwécklung ass relativ fléissend verlaf, wou ech einfach der Meenung sinn 'Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied'.“</p> <p><i>(Gilles, 29 Jahre)</i></p>	<p>„Ech weess, dass ech mech gutt verkafe kann, wann ech an eng Firma era kommen. Ech war ëmmer zimlech zouversiichtlech, dass dat geet an et sinn net esou vill Leit hei am Land, déi deen Beruff hei geléiert hunn.“</p> <p><i>(André, 26 Jahre)</i></p>	<p>„Es hat sich angefühlt wie eine Niederlage. Also am meisten, wenn ich jemandem die Schuld geben müsste, dann am meisten mir selbst.“</p> <p><i>(Paolo, 27 Jahre)</i></p>	<p>„Wat ech gutt kann? Näischt. Also, wierklech näischt. (...) Bis elo weess ech nach net, wat ech gutt kann.“ <i>(Jeff, 27 Jahre)</i></p> <p><i>(Jeff, 27 Jahre)</i></p>

Auswirkungen problematischer Transitionen

Beeinträchtigung der Gesundheit und des Wohlbefindens:

- „Iergendwann schléit et op **d'Selbstvertrauen**, dann denkt een: 't kann een näischt (...) an dowéinst gött ee mol net geruff an d'Virstellungsgespréicher.“ (*Simone, 23 Jahre, Unterstützungsbedarf*)
- „C'est affreux. (...) Oui, c'est **le moral** qui en prend un coup. Rester comme ça deux ans à la maison, c'est à taper la tête contre le mur.“ (*Madeleine, 29 Jahre, Transition mit Unterstützungsbedarf*)
- „Also well ech keng Aarbechtsplaz hunn, ass **kee Rhythmus** méi dran a mengem Dagesoflaf. Ech denken dann: Jo, wat méchs du da lo? Wéi bréngs du d'Zäit ëm?“ (*Linda, 22 Jahre, Unterstützungsbedarf*)
- „Ech wousst net méi wouhi mat mir, well déi Aarbecht, dat huet mir **e Sënn gi** fir ze liewen och, well ech menge wann ee schafft, dann ass een och iergendeppes wäert.“ (*Nadine, 29 Jahre, gescheiterte Transition*)

Auswirkungen problematischer Transitionen

Finanzielle Sorgen:

- „Miess, well et ass **net däin eegent Geld**, do muss ech nach meeschtens ëmmer **d'Elteren froen fir Geld**, dat ass scho miess.“
(*Jeremy, 19 Jahre, gescheiterte Transition*)

Soziale Exklusion:

- „Ziemlich beschissen. (...) Ich bin erst mal in ein tiefes Loch gefallen. Also, man ist als Arbeitsloser ja, ob man will oder nicht, irgendwo **stigmatisiert**. Ich kann nicht richtig am sozialen Leben teilnehmen.“ (*Paolo, 27 Jahre, Transition mit Unterstützungsbedarf*)
- „Depression. In der Zeit, in der ich keine Arbeit hatte, war ich praktisch **immer zuhause**, habe mit niemandem gesprochen.“ (*Jeff, 27 Jahre, gescheiterte Transition*)

Bedarf an Hilfe von außen zur Bewältigung der Transition

Transition mit Unterstützungsbedarf

- Klassische Unterstützungsangebote notwendig
- Bedarf an passgenauer Unterstützung (z.B. Beratung, Coaching, Qualifizierung)

Gescheiterte Transition

- Umfassender Unterstützungsbedarf in vielen Bereichen
- Früherkennung wichtig, da klassische Hilfsangebote nicht ausreichend sind



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!